3/2012
August/September

Gemeindebrief

Herz-Jesu-Gemeinde Dresden-Johannstadt

Aus der Gemeinde
Susanne und
Axel Heller

Veranstaltungen
Dekanatstag

Gemeinsamkeit
Ökumenisches
Orchester

**Zwischen Turm
und Fundament**
Der Kirchenvorraum

www.herz-jesu-dd.de

besondere Gottesdienste

Fr.	03.08	15.00 Uhr 18.00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag, eucharistische Anbetung hl. Messe
Mi.	15.08	 09.00 Uhr	**Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel** hl. Messe
So.	02.09	19.00 Uhr	ökumenischer Abendgottesdienst in der Trinitatiskirchruine
Fr.	07.09	15.00 Uhr 18.00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag, eucharistische Anbetung hl. Messe
Sa.	08.09	 18.00 Uhr	Fest Mariä Geburt Sonntagsvorabendmesse
So.	09.09	09.30 Uhr	hl. Messe mit Segnung der Schulanfänger
Fr.	14.09	 18.00 Uhr	Fest Kreuzerhöhung hl. Messe
So.	30.09	09.30 Uhr	**Dekanatstag** Gottesdienst in der Ev. Christuskirche Strehlen

Allgemeine Gottesdienstzeiten

Pfarrkirche, Borsbergstr. 15

Samstag	18.00 Uhr
Sonntag	09.30 Uhr
Mittwoch	09.00 Uhr
Freitag	18.00 Uhr
Beichtgelegenheit	Sa. 17.00 Uhr

St. Joseph-Stift, Wintergartenstr. 15/17

Krankenhauskapelle:	Sonntag	09.00 Uhr
Schwesternkapelle:	Sonntag	07.00 Uhr
	Mo., Mi., Fr., Sa.	06.30 Uhr
	Di.	08.00 Uhr und 17.15 Uhr
	Do.	06.30 Uhr und 08.00 Uhr

Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum Fetscherstr. 74

jeden Dienstag	19.00 Uhr	Abendandacht
jeden Donnerstag	12.30 Uhr	Besinnung zur Mittagszeit
jeden Sonnabend	16.30 Uhr	hl. Messe zum Sonntag

Das Seelsorgezentrum (Haus 50) ist täglich von 7:00 – 21:00 Uhr geöffnet
Dienstzimmer des katholischen Seelsorgers, Tel. 458-3929:

jeden Dienstag	10.00 – 11.00 Uhr (Peter Brinker, Dipl.-Theol.)
jeden Donnerstag	14.00 – 15.00 Uhr (Domkapitular Alfred Bock)

Pfr. Bock: ☎ 471 33 68 – Mobil 01 60/6 40 46 57 Herr P. Brinker: ☎ 401 94 03

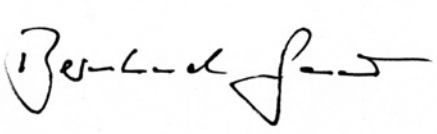
Eine Quelle frischen Wassers

Es ist doch interessant: Es gibt viel mehr Gaststätten und Raststätten mit Namen „Zur Quelle“, als z.B. „Zum Fass“ oder „Zum Zapfhahn“. Woran mag das liegen? Vielleicht ist die Quelle in uns ein Urbild für das Stillen unseres Durstes. Wer kennt nicht das Gefühl, das bei dem Foto auf der Titelseite mitschwingt? Nach einem Tag Gartenarbeit oder nach langer Wanderung erfrischendes Wasser erst in den Händen, vielleicht auch auf Armen und im Gesicht zu spüren und dann in langen erfrischenden Zügen zu trinken. So eindrücklich ist das Bild, dass es schon vor 3000 Jahren der alttestamentliche Psalmist aufgriff. Im Psalm 63 betet er: „Gott, du mein Gott, dich suche ich, meine Seele dürstet nach dir, nach dir schmachtet mein Leib wie dürres, lechzendes Land ohne Wasser.“

In diesen Sommermonaten kommt oft beides zusammen: der Durst nach Wasser und der Durst der Seele. Die freie Zeit weckt eine Sehnsucht nach etwas, das viele Menschen im Alltag nicht mehr finden. Dagegen können Urlaub, Ferien – wenn man diese Wochen nicht mit Aktivitäten „vollpackt“ – zu einer Zeit werden, in der längst verschüttete Fragen wach werden und mit Macht an die Oberfläche drängen, und zu diesen Fragen kann auch die „Sinnfrage“, die „Frage nach dem Glauben“ gehören. Wenn Menschen im Urlaub den Alltag hinter sich lassen, sozusagen „das Weite suchen“, dann gibt es viele, die auch innerlich aus den Begrenztheiten des Lebens ausbrechen möchten und die Weite suchen – eine Weite, die ich im christlichen Glauben finde. Oder wie es Friedrich von Bodelschwingh sagt: „Die Heilige Schrift ist immer – wo und wann man sie aufschlägt – ein Quell frischen Wassers von unergründlicher Klarheit.“ Eine Klarheit: erfrischend und lebendig. Der indische Christ Sundar Singh fand dazu eine schöne Parallele: „Wie das Wasser nicht ruht, bis es die Ebene erreicht hat, so hat die Seele keinen Frieden, bis sie in Gott ruht.“

Warum gerade der christliche Glaube diesen Frieden schenken kann – für viele ist er doch „Schnee von gestern“? Nun, überlegen Sie einmal: Der Schnee von gestern ist das Wasser von morgen!

Mit guten Wünschen für erholsame und erfrischende Urlaubstage



Ihr Pfarrer Bernhard Gaar

Eltern-Kind-Kreis	dienstags	09.30 Uhr bis 10.45 Uhr
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr (nach der hl. Messe)
Jugend	mittwochs	19.00 Uhr
Ministranten	freitags	16.30 Uhr
Kreis junger Erwachsener und Glaubenskurs		nach Vereinbarung
Schriftkreis und Glaubenskurs	Freitag	07.09., 19.00 Uhr
Wortgottesdienst für die jüngeren Kinder	Sonntag	16.09., Beginn 9.30 Uhr im Gemeindezentrum
Kinderkatecheten-Treff	Freitag	06.09., 20 Uhr im Gemeindezentrum
Spielnachmittag für Senioren	Donnerstag	20.09., Beginn 14.00 Uhr
Pfarrgemeinderat	Mittwoch	22.08. und Do. 20.09.12, 19.00 Uhr
Wort des Lebens Kreis	Dienstag	07.08. und 04.09.12, 19.00 Uhr
Küstertreffen	Donnerstag	20.09., 19.30 Uhr
Sonntagstreff	Sonntag	09.09. nach dem Gottesdienst
Ökumenischer Wandertag	Sonntag,	23.09. nach dem Gottesdienst über das Schönfelder Hochland in den Herbst – Ziel: Kirche Eschdorf
Gebetsvigil für das ungeborene Leben	Samstag	15.09., 09.00 Uhr Herz-Jesu-Kirche, Dresden anschließend Gebetsprozession

Der **Erstkommunionunterricht** für Kinder (in der Regel des 3. Schuljahres) beginnt am **Mittwoch, 12.9., 16.00 Uhr,** im Gemeindezentrum.
Anmeldungen bitte im Pfarrbüro bis 15.8.2012.

Dekanatstag 2012 - 30. September in St. Petrus Dresden-Strehlen

Die Vorbereitungen im Dekanatsrat begannen vor einem Jahr. Wir wollten zunächst einen Dekanatstag über die Rechte von Menschen mit Behinderungen im Sinne der UN-Konvention von 2006 gestalten, die 2009 von Deutschland ratifiziert wurde. In dieser ersten Phase entstand auch das Thema „LEBEN UND GLAUBEN TEILEN."

Von der Vorbereitungsgruppe wurden dann mehrere aktuelle Themen in das Programm aufgenommen. Das ist zuerst die auch im Dekanat bereits erfolgte Zusammenlegung von Pfarrgemeinden. Über diesen nicht einfachen Schritt wird im Forum 1 mit „unserem" Dr. März und Vertretern bereits betroffener Gemeinden gesprochen werden.

Zum anderen wurde der am 17.3.2011 von der Deutschen Bischofskonferenz verabschiedete Aufruf zum Dialogprozess mit dem Jahresthema für 2012 „Diakonie – unsere Verantwortung in der freien Gesellschaft" für das Programm des Dekanatstages vorgeschlagen. Dieses Thema wird im Forum 3, hier u.a. mit Frau Martina Breyer aus Grimma vom Trägerkreis Dialogprozess des Bistums dargebracht werden.

Im Forum 2 werden mehrere Gesprächsrunden unter dem Sammelthema „Miteinander über den Glauben reden" angeboten. Das ursprüngliche Tagesthema „volle Teilhabe der Menschen mit Behinderungen" wird hier auch Thema sein.

Ein umfangreiches Programm für und mit Kindern in mindestens zwei Zelten und Mitmachmärchen (mit Peter Flache), einem Musical für Kinder, Geländespiel, einem Musikworkshop und noch einiges mehr wird für eine volle „Auslastung" der kleinen und kleinsten Gemeindemitglieder sorgen.

Den Abschluss (15 Uhr) bildet das Musical „Klage in Tänze" als Beitrag der Herz-Jesu-Pfarrgemeinde. Sie alle sind herzlich eingeladen.

Zum Schluss ein ganz wichtiger Hinweis: **Der Dekanatstag beginnt 9.30 Uhr mit der Heiligen Messe in der Evangelischen Christuskirche, Dresden-Strehlen, Elsa-Brändström-Straße 1**

Johannes Nitsch

DANKE

Lieber Herr Kindermann,

Sie werden am 31. August 2012 den Dienst in unserer Gemeinde beenden und Ihre Ausbildung in Leipzig fortsetzen. Ich möchte Ihnen im Namen des Pfarrgemeinderates und der Gemeindemitglieder für die Zeit bei uns herzlich danken und ich bin mir gewiß, das besonders auch im Namen der Kinder von „Herz-Jesu" tun zu dürfen. Ihre aufgeschlossene Art, ihnen zu begegnen ist ein Talent, mit dem es sich lohnt zu „wuchern". Ich wünsche Ihnen, dass Sie diese Fähigkeit immer mehr entfalten können.

Der barmherzige und treue Gott segne Sie und Ihre Familie und begleite Sie auf all Ihren Wegen.
Ursula Weßner

Das Sakrament der Taufe empfingen:
Emil Maximilian Richter

Das Sakrament der Ehe spendeten sich:
Klaudia Zimmermann und Alexander Deuchert

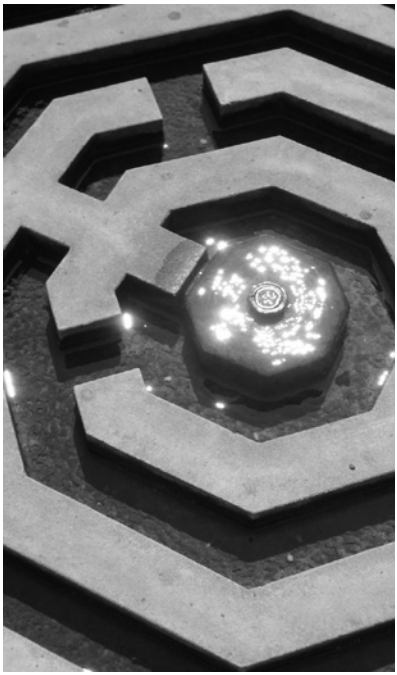
Besondere Jubiläen:

Silberhochzeit:
Sylvia und Hartmut Flath (11.07.)

Goldene Hochzeit:
Jutta und Eberhard Nimpsch (15.09.)
Ursula und Siegfried Hempel (22.09.)

Diamantene Hochzeit:
Adelheid und Kurt Müller (20.09)

Verstorbene aus unserer Gemeinde:
Ernst Schneider (82 Jahre)
Martha Fritsche (88 Jahre)



Sie alle wollen wir besonders in unser Gebet einschließen.

Liebe Gemeinde von Herz Jesu,

diese Ausgabe vom Gemeindebrief möchte ich schon nutzen, um mich ein bisschen vorzustellen.

Ab September werde ich als Gemeindereferentin da sein und freue mich schon darauf.

Aufgewachsen in der schönen Bergstadt Freiberg, wechselte ich mit meinem Mann und unserer wachsenden Zahl von Kindern (insgesamt 4 Söhne und 2 Töchter) nach Leipzig. Seit 1992 leben wir in Freital, von wo aus ich ab 1996 die Ausbildung zur Gemeindereferentin in Magdeburg absolvierte. Nach einem Praktikumsjahr in Ihrer Gemeinde (manch einer erinnert sich vielleicht noch daran!?), war ich bis 2004 in der St. Petrus Gemeinde in Dresden-Strehlen tätig.

Nun liegen inzwischen acht gut gefüllte und erfüllende Jahre als Referentin der Kinderseelsorge im Bistum hinter mir. Froh denke ich im Moment zurück an viele Höhepunkte in dieser Zeit: zwei Ministrantenwallfahrten nach Rom, Kinderwochen im Winfriedhaus Schmiedeberg, Kinderchortage und CD Aufnahmen in Schmochtitz sowie Kinderchorauftritte bei Kirchentagen, auf der BUGA und sogar bei den Sternsingern im Bundeskanzleramt, Ausarbeitung von zwei RKW und vieles mehr.

Das war Alles nur möglich durch das Engagement und das Feuer des Geistes durch ganz viele Menschen die mitgedacht, mitgemacht und mitgetragen haben.

Meine Familie ist inzwischen noch größer geworden. Der engste Kreis sind nun fünfzehn Personen, davon drei Enkel, verstreut im Land von Eberswalde über Saarlouis bis München.

Jetzt bin ich neugierig auf die bunten Facetten von Gemeinde, auf alle Altersgruppen und die vielfältigen Aufgaben, auf das Miteinander-auf-dem-Weg sein, auf das gegenseitige Begleiten und Bestärken im Glauben.

Besonders wichtig werden mir Fragen und Suche nach Visionen von Gemeinde und Kirche sein, auch Kreativität und Optimismus, Mut zum Ausprobieren und ein Schuss Humor, wenn es schiefgeht.

Vor zehn Jahren, bei meiner Sendungsfeier, die wir übrigens auch in Herz Jesu gefeiert haben, hatte ich mir den Spruch „Freut Euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden" aus dem Römerbrief als Motto für die Sendung in den Dienst herausgesucht. Ich hoffe, dies weiter leben zu können.

Ihre Regina Schulze

…lasst uns miteinander singen, loben, preisen den Herrn!

Eine **ökumenische Sinfonie** der besonderen Art gestalteten an unserem Gemeindefest nicht nur die vielen Musiker aus beiden Gemeinden, sondern alle, die gekommen waren, gemeinsam einen Nachmittag zu verbringen. Schon die Eröffnungsandacht

zeigte, dass Groß und Klein bereit waren, Gott musikalisch zu loben und gemeinsam Ökumene zu leben. Es war eine Freude zu sehen, wie durch Musik und Gesang Trennendes der Konfessionen im wahrsten Sinne des Wortes überspielt wurde. Ein Satz aus der Hinführung zum Thema hat mir besonders gefallen: „Es ist wie beim Stimmen eines Orchesters: Da ist noch der eine oder andere unreine Ton dazwischen, aber die Musizierenden hören aufeinander, sie spielen nacheinander oder im Zusammenklang. Das Stimmen eines Orchesters kann denen schon eine Freude bereiten, der die Sinfonie bereits ahnt."

Obwohl uns Pfarrer Gaar für diesen Nachmittag schönes Wetter versprach, hatte Petrus seine Aufgabe nur teilweise gut gemacht. Da es nach der Andacht regnete, wurde das gemeinsame Kaffeetrinken in den Gemeindesaal verlegt. Dies nahmen die circa 140 Gäste trotz Enge gelassen hin. Und der Gemeinschaft hat es nicht geschadet. Weitere Programmpunkte folgten im Garten. Nach gemeinsamen Singen und Musizieren in der Kirche, schloss der Gospelchor der Johanneskirchgemeinde den Nachmittag mit einer Kostprobe seines Könnens.

Ganz herzlich sei allen gedankt, die diesen schönen Nachmittag vorbereitet und durchgeführt haben. Besonderer Dank gilt dabei Frau Ortrun Erhardt für die Idee und ihren Einsatz bei der Umsetzung der musikalischen Gestaltung! Vielleich hat ja der eine oder andere Lust bekommen, so etwas weiterzuführen. Wer weiß, ob nicht eines Tages wirklich gemeinsam musiziert wird?

„Damit hätten wir drei Gründe für unsere ökumenische Sinfonie: 1. Wir loben Gott, 2. Wir tun es zusammen; jeder Ton ist wichtig, egal, ob laut oder leise, hoch oder tief; jeder Mensch, egal, wie alt er ist oder welche Konfession er hat. Und schließlich: Wir sind noch nicht am Ziel. Im Himmel werden wir Ihn gemeinsam mit der Engeln loben!"

Text: cs, Fotos: uw

Die Mitternachtsmesse am Heiligen Abend wird von der ARD aus unserer Herz-Jesu-Kirche übertragen. Regisseurin der Übertragung ist Elisabeth Malzer, die auf unsere Fragen wie folgt antwortete:

Wie lange insgesamt dauert die Vorbereitung für eine solche Übertragung?

Meine Vorbereitung beginnt mit der Vorbesichtigung der Kirche, aus der wir übertragen. Ich setzte mich mit den Motiven in der Kirche auseinander und überlege, wie sie in den bildlichen Ablauf integriert werden können. Insgesamt arbeite ich ca. vier Tage zuvor an dem Projekt und bin dann noch drei Tage „vor Ort" während der Produktion.

Was macht eine Regisseurin eigentlich bei solch einer Übertragung und in der Vorbereitung?

Ich überarbeite das Drehbuch für die Kamerakollegen. Jeder weiß zu jeder Zeit, was er zu tun hat. Welche Motive gezeigt werden und wie die Bildinhalte aussehen sollen. Es wird nichts dem Zufall überlassen. Wir übertragen live und da gehe ich kein Risiko ein. Das Ziel ist eine mystagogische Bildführung. Das bedeutet eine Einheit zwischen Liturgie, Fernsehbildern und theologischem Inhalt.

Sie kümmern sich schon jahrelang um die Übertragung katholischer Gottesdienste durch die ARD. Wie kamen Sie in diese konfessionell bestimmte Aufgabe?

Mehr als 10 Jahre arbeite ich bereits als Regisseurin für Gottesdienstübertragungen für den Mitteldeutschen Rundfunk und den Bayerischen Rundfunk. Begonnen hat alles mit dem Papst und diversen Übertragungen aus dem Vatikan, noch mit Johannes Paul II und später dann auch mit Papst Benedikt XVI. Ich stamme aus dem erzkatholischen Bayern, und ich bin mit religiösen Traditionen aufgewachsen. Dazu gehörten auch die Gottesdienstbesuche und das Musizieren in den Kirchen. Der Schritt zu dieser konfessionellen Aufgabe beim Fernsehen war für mich ein sehr wichtiger und auch folgerichtiger.

Welche Meinung haben Sie über die Wirkung solcher Gottesdienstübertragungen auf das Leben der Kirchen und der Gesellschaft insgesamt?

Ich finde es extrem wichtig, dass Gottesdienste weiterhin bei den öffentlich-rechtlichen Sendern übertragen und nicht in Nischenprogramme abgeschoben werden. Kirche gehört nicht aufs Abstellgleis, sondern selbstverständlich mitten in unser gesellschaftliches Leben und damit auch in unser Fernsehprogramm. Da besteht geradezu eine Pflicht seitens der Medien, diese Aufgabe wahrzunehmen. Denn gerade für ältere und auch für kranke Menschen sind diese Übertragungen extrem wichtig.

Fragen: ri

Susanne und Axel Heller

Was bindet Sie beide an die Herz-Jesu-Gemeinde?

Es sind die Menschen gleicher Gesinnung, die wir hier kennengelernt haben, mit denen wir uns treffen, uns über Glaubensfragen austauschen, „Bibel teilen", aber auch alltägliche Dinge besprechen. Zur Gemeinde sind wir vor allem über die Taufe unseres zweiten Sohnes im Dezember 1999 gekommen. Es war Pfarrer Swoboda, der uns über dieses Ereignis in die Gemeinde einführte. Dies hat uns die Herz-Jesu-Gemeinde einfach sympathisch gemacht, wo wir eine neue Heimatgemeinde gefunden haben. Und dann gibt es ja die schön gestalteten Feste im Jahreskreis sowie Erstkommunion und Firmung, die wichtig im Gemeindeleben sind und die Bindung festigen.

Welche guten Erfahrungen haben Sie bisher mit der Gemeinde gemacht?

Zunächst sind das die gewonnenen Kontakte und die daraus entstandenen Freundschaften. Anfangs spielte dabei die Krabbelgruppe eine große Rolle, später die Treffen des Familienkreises, in den uns seinerzeit die Familie Sailer herzlich und offen eingeladen hatte. Dieser Kreis besteht noch immer mit derzeit vier Familien. Wir treffen uns – wenn möglich – monatlich und fahren einmal im Jahr mit den Kindern weg. Dieses Mal geht es ins Kloster Marienthal, wohin wir natürlich immer auch die Interessenten aus der gesamten Gemeinde herzlich einladen. Auch an meine (Susanne Hellers) Mitarbeit im Pfarrgemeinderat für eine Legislaturperiode denke ich doch gern zurück, obwohl ich mehr bewegen wollte, als dann schließlich möglich war. In der Gemeinde steckt nämlich viel ehrenamtliches Potential, das auf Entdeckung und Abruf wartet. Unsere Beteiligung als Lektoren bindet uns auch selber immer wieder neu in das Gemeindeleben mit ein. Gern würden wir im Chor mitsingen, aber dafür fehlt schlichtweg die Zeit, um uns vor allem kontinuierlich daran zu beteiligen. Besonders schön finden wir das große Engagement von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Ministrantengruppe. Diese nehmen für die Kinder eine wichtige Vorbildrolle ein.

Ich (Susanne Heller) lernte über die eingangs genannte Krabbelgruppe den da-

maligen Kinderpastoralkreis kennen. Dort bin ich mit anderen Frauen an der Gestaltung der Kinderkirche beteiligt. Wie wir hörten, gehen etliche noch existierende Kreise in der Gemeinde auf diese Begegnungen über die Kinder zurück. Dass die Begleitung solcher ehrenamtlicher Arbeit und Offenheit gegenüber unerprobten Wegen mitunter zurückhaltend war, steht dann auf einem anderen Blatt.

Welche kritischen Einwände haben Sie zum Gemeindeleben?

Ja, auf dem eben erwähnten „anderen Blatt" steht zum Beispiel, dass ehrenamtliche Arbeit mehr begleitet und damit auch gewürdigt werden könnte. Wir meinen damit die aktive Unterstützung dieser Arbeit, also sich den Fragen der Ehrenamtlichen zuzuwenden. Dabei kommt es darauf an, bei Beratungsbedarf zur Verfügung zu stehen und gemeinsam die jeweilige Sache mit guten Ideen weiterzuentwickeln und offen zu sein für Wege außerhalb der eingetretenen Pfade.

Im Zuge einer Entwicklung in der immer weniger Hauptamtliche immer mehr Aufgaben in den Gemeinden übernehmen müssen, da muss die Basis einer Gemeinde mehr Verantwortung übernehmen aber auch bekommen.

Aus Analysen der Gemeindebefragung sollten Handlungsentwürfe entstehen, deren Umsetzung erfahrungsgemäß nicht leicht ist. Die Gemeinde hat einsatzbereite Menschen. Warum gelingt es nicht, diese nachhaltig zu erreichen? Gesellschaftliche Veränderungen sollten auch die Gemeinde bewegen, alte Gleise zu verlassen und notwendige Veränderungen umzusetzen.

Wir müssen uns auch das Bedauern über die geringe Resonanz auf die Gemeindeangebote abgewöhnen und uns vielmehr immer wieder fragen, warum die Dinge so sind wie sie sind. Schätzen wir die sich verändernden Rahmenbedingungen richtig ein? Wo müssen wir uns verändern, um die Menschen zu erreichen? Haben wir alle Generationen im Blick?

Was wünschen Sie sich allgemein und im Besonderen für die Gemeindezukunft?

Gemeinde und Kirche müssen für die unterschiedlichen Altersgruppen „attraktiv" sein. Wir leben hier in der Diaspora, und Menschenmassen werden unsere Kirche nicht mehr füllen. Kleine Gruppen in einer Pfarrei erreichen die kritische Größe nicht mehr, um langfristig zu bestehen, nachzuwachsen und generationenverbindende Angebote zu machen. Eine Möglichkeit könnten dabei Pfarrei-überspannende Aktivitäten und das Zurückgreifen auf bereits bestehende Strukturen wie z.B. die katholischen Pfadfinder sein. Insgesamt wünschten wir uns einfach mehr Angebote für Kinder verschiedener Altersgruppen und Jugendliche, um diese in der Gemeinde zu halten.

Und wir hoffen, dass die Gemeinde immer wieder die Gelegenheit nutzt, sich in das Leben von Herz-Jesu einzumischen und mit Gottes Segen ihre Fähigkeiten einbringt.

Geburtstage

Wir gratulieren unseren Senioren und allen Gemeindemitgliedern,
die in diesem Zeitraum Geburtstag feiern (hier ab 70, 75, 80 Jahre und älter)

im August 2012

Margarete Gebhardt	90 Jahre	03.08.1922
Manfred Menzel	83 Jahre	03.08.1929
Heinz Vogelsang	75 Jahre	03.08.1937
Thea Fritzsch	101 Jahre	06.08.1911
Berthold Schweiger	83 Jahre	07.08.1929
Günther Neumann	82 Jahre	10.08.1930
Margarete Adam	99 Jahre	14.08.1913
Karl Wanitzek	75 Jahre	15.08.1937
Annelies Pietsch	83 Jahre	16.08.1929
Erna Walther	95 Jahre	19.08.1917
Helmut Völkel	75 Jahre	19.08.1937
Sr. M. Anna Höhne	83 Jahre	23.08.1929
Ingrid Hirsch	75 Jahre	24.08.1937
Elfriede Weinhold	83 Jahre	26.08.1929
Dieter Kowol	70 Jahre	30.08.1942
Johann Djurack	70 Jahre	31.08.1942

im September 2012

Christa Scholz	85 Jahre	01.09.1927
Georg Bußlauer	83 Jahre	07.09.1929
Renate Wirth	84 Jahre	09.09.1928
Elfriede Georgi	103 Jahre	09.09.1909
Rosemarie Schmorde	83 Jahre	12.09.1929
Günter Hempel	82 Jahre	17.09.1930
Annelies Nowack	75 Jahre	20.09.1937
Gertrud Rothäuser	84 Jahre	21.09.1928
Werner Buchar	81 Jahre	22.09.1931
Margarete Karasek	93 Jahre	22.09.1919
Elisabeth Bußlauer	80 Jahre	23.09.1932
Gertrud Hempel	83 Jahre	24.09.1929
Sr. M. Canisia Streibel	88 Jahre	25.09.1924
Sr. M. Methodia Wetzlich	82 Jahre	25.09.1930
Brunhilde Luh	89 Jahre	26.09.1923
Maria Kneschke	88 Jahre	26.09.1924
Elisabeth Franzke	92 Jahre	29.09.1920

Worauf du dich verlassen kannst – Unterwegs mit Rut

Die RKW fand in der ersten Sommerferienwoche vom 23.-27. Juli statt und endete mit dem Abschlussgottesdienst am Sonntag, den 29. Juli. Die Woche über haben die 49 Teilnehmer und 11 Helfer die junge Rut kennengelernt. Sie nahm uns mit auf ihre Reise nach Bethlehem, zu der sie ihrer Schwiegermutter ihr Wort gab und sie nicht im Stich ließ. Die Kinder erlebten so, was Zuverlässigkeit und Vertrauen bedeuten. Um dem Beispiel Ruts zu folgen, wurden jeden Tag neue Paare gebildet, die füreinander sorgen sollten.

Am zweiten Tag bereitete die Große Gruppe einen Vertrauens- und Sinnespfad für alle Kinder vor. Beim Ausflug am Mittwoch nach Rosenthal trafen wir viele andere RKW-Gruppen und erfuhren in den Workshops, wie sich Polizei, Feuerwehr und Co. für die Menschen einsetzen.

Das RKW-Fest am Freitag war ein bunter und gelungener Abschluss. Ein herzliches DANKE allen Helfern, die zum Gelingen beigetragen haben.

Leonhard Kindermann

Köthen und der Petersberg sind eine Reise wert!

Die Seniorenfahrt am 12.06.12 führte in die katholische Pfarrei Köthen, die bereits 1826 durch Papst Leo XII. errichtet wurde. In „St. Maria“, wo über dem Altar die wertvolle Teilkopie der von Raffael geschaffenen „Madonna di Foligno“ hängt, feierten Pfr. Kensbock und Pfr. Gaar mit uns die hl. Messe. Dann folgte eine Orgelmusik mit Meditation in der spätgotischen Jakobskirche.

Auf der Rückfahrt besuchten wir die Stiftskirche auf dem Petersberg bei Halle, die im Mittelalter u.a. als Grablege der Wettiner diente. Der Tagesablauf der seit 1999 in der alten Stiftsanlage lebenden ev.-luth. Communität Christusbruderschaft wird geprägt durch Gebete und Gottesdienste sowie von Einkehrzeiten und Projektwochen.

Zufrieden und mit vielen neuen Eindrücken kehrten wir heim. Ein herzliches Dankeschön gilt Herrn Pfarrer Gaar, Frau Mertens und dem Busfahrer!

(Ausführlicher Bericht: www.herz-jesu-dd.de/gemeinde/gemeinde-aktuell)

C. und R. Melzig-Thiel

Kinderhaus Arche Noah

Der Förderverein des Kinderhauses lädt wieder ein zu einem Flohmarkt für Kindersachen, -spielzeug und Zubehör am Samstag, 22.09.2012, von 14.00 bis 17.00 Uhr im Gemeindezentrum, Borsbergstr. 13

Ökumenischer Wandertag

über das Schönfelder Hochland in den Herbst am Sonntag, dem 23.09.2012

Treffpunkt:

- nach den Gottesdiensten
- oder 11.45 Uhr Schillerplatz (Haltestelle Linie 61)
- oder 12.15 Uhr Parkplatz Am Hutberg Weißig

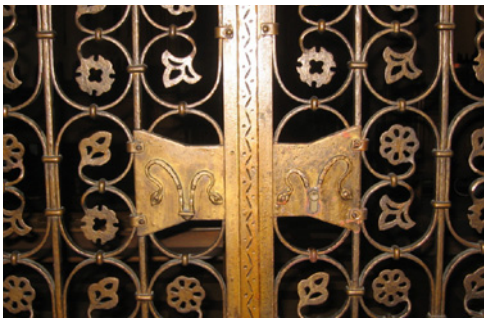
Ziel: Kirche Eschdorf
Näheres: s. Aushänge

Dank aus Meissen

Am 17. Juni 2012 hat unsere Musicalgruppe in der St. Benno-Kirche in Meissen anlässlich des Bennofestes das Musical „Klage in Tänze" aufgeführt. Dazu erreichte uns dieser Dank von Pfarrer Dr. Bernhard Dittrich:

„Ganz herzlich möchte ich mich bei Ihnen und allen am Musical Beteiligten für Ihr Kommen nach Meißen bedanken. Ich hatte den Eindruck, dass es eine Aufführung war, die etliche nachdenklich gemacht hat oder sogar zu Herzen gegangen ist. Es war wirklich Verkündigung der Frohen Botschaft. Danke Ihnen allen. Gottes Segen für Ihr weiteres Wirken."

Der Kirchenvorraum



Als die Herz-Jesu-Kirche 1905 von Bischof Dr. Georg Wuschanski geweiht wurde, fehlte noch vieles an der Innenausstattung. So auch das kunstvoll gearbeitete schmiedeeiserne Abschlussgitter im Vorraum der Kirche, das erst 1925 von Kunstschlossermeister Anton Mann, übrigens dem Großvater von Frau Gabriele Glaßl, eingebaut werden konnte. Damit ergab sich damals die Möglichkeit, tagsüber den Vorraum geöffnet zu halten, und auch heutzutage lädt die offene Kirche zum Gebet ein. Das Angebot wird offenbar gern angenommen, gibt es doch so viele Anliegen vor Gott zu tragen. Auch die Fürsprache der Muttergottes wird vielfach erbeten, wie es die zahlreich entzündeten Opferkerzen zeigen.

Das Bild der Gottesmutter ist eine Kopie der „Immerwährenden Hilfe“, eine Ikone, die vermutlich Ende des 14. Jahrhunderts auf Kreta entstand und heute in der Kirche San Alfonso in Rom zu finden ist. Das Jesuskind umfasst angstvoll den Daumen der Mutter, um anzuzeigen, dass es sein

Schicksal erahnt. Die beiden Engel in den oberen Ecken halten Leidenswerkzeuge in den Händen. Erschrocken dreht sich das Kind nach ihnen um.

Der aufwendig geschnitzte Holzrahmen unserer Kopie ist eine Arbeit des Bildhauers Anton Becker aus Wiedenbrück in Westfalen.

Ursula Mertens

Katholische Herz-Jesu-Gemeinde
Dresden-Johannstadt
Borsbergstraße 13
01309 Dresden

Bankverbindung
Konto-Nr. 82 80 932
Liga-Bank· BLZ 750 903 00

Pfarrer
Bernhard Gaar
Telefon: 4 49 48 22

Pfarrbüro
Ursula Scholz
Telefon 4 49 48 0
Fax 4 49 48 21
E-Mail pfarrbuero@herz-jesu-dd.de
Internet www.herz-jesu-dd.de

Öffnungszeiten

Dienstag	8.00	bis	12.00 Uhr
	13.00	bis	16.00 Uhr
Mittwoch	8.00	bis	12.00 Uhr
Donnerstag	8.00	bis	14.00 Uhr
Freitag	8.00	bis	12.00 Uhr

Gemeindeassistent
bis 31. August
Leonhard Kindermann
Telefon 4 49 48 0

Gemeindereferentin
ab 1. September
Regina Schulze
Telefon: 4 49 48 0

Kinderhaus Arche Noah

Leiterin Bianka Schneider
Anton-Graff-Straße 8
01309 Dresden
Telefon/Fax 4 41 61 10

Die Herz-Jesu-Kirche ist im Eingangsbereich Dienstag bis Sonntag von 9 bis 16 Uhr zum Gebet geöffnet. Mittwochs ist die Kirche von 15 bis 17 Uhr komplett geöffnet.

75 Ct. Spende

Quellen: Pfarrbriefservice, Redaktion
Titelbild: www.SAGEN.at, Berit Mrugalska-Morscher

Redaktion und Bearbeitung:
Klaus-Dieter Fleckner, Andreas Richter,
Christian und Fabian Scholz

Anfragen, Kritik und Anregungen:
redaktion@herz-jesu-dd.de

Aktuelle Mitteilungen und weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben können Sie auch im Internet auf unserer Homepage **www.herz-jesu-dd.de** nachlesen und ansehen